Predigttext ist ein Freuden- und Danktext des Apostel Paulus über die Gemeinde, die er in Thessaloniki gegründet hat.

*2 Wir danken Gott allezeit für euch alle und gedenken euer in unserm Gebet*

*3 und denken ohne Unterlass vor Gott, unserm Vater, an euer Werk im Glauben und an eure Arbeit in der Liebe und an eure Geduld in der Hoffnung auf unsern Herrn Jesus Christus.*

*4 Liebe Brüder, von Gott geliebt, wir wissen, dass ihr erwählt seid;*

*5 denn unsere Predigt des Evangeliums kam zu euch nicht allein im Wort, sondern auch in der Kraft und in dem heiligen Geist und in großer Gewissheit. Ihr wisst ja, wie wir uns unter euch verhalten haben um euretwillen.*

*6 Und ihr seid unserm Beispiel gefolgt und dem des Herrn und habt das Wort aufgenommen in großer Bedrängnis mit Freuden im heiligen Geist,*

*7 so dass ihr ein Vorbild geworden seid für alle Gläubigen in Mazedonien und Achaja.*

*8 Denn von euch aus ist das Wort des Herrn erschollen nicht allein in Mazedonien und Achaja, sondern an allen Orten ist euer Glaube an Gott bekanntgeworden, so dass wir es nicht nötig haben, etwas darüber zu sagen.*

*9 Denn sie selbst berichten von uns, welchen Eingang wir bei euch gefunden haben und wie ihr euch bekehrt habt zu Gott von den Abgöttern, zu dienen dem lebendigen und wahren Gott*

*10 und zu warten auf seinen Sohn vom Himmel, den er auferweckt hat von den Toten, Jesus, der uns von dem zukünftigen Zorn errettet*.

Überschrift Lutherbibel: Der vorbildliche Glaube der Gemeinde. Als Vorbild stellt Paulus sie dar.

Und ich habe mich gefragt: Issigheim = eine vorbildliche Gemeinde

= Issigheim? Mancher meint das. Weil hier so viel los ist. Neue Dinge ausprobiert werden, alte Traditionen weitergetragen werden. Viel Leben ist. Viele sich engagieren. Wir immer wieder den Grünstiftpreis gewinnen. Der Gottesdienstbesuch zwar nicht jeden Sonntag mehr wird aber im Schnitt in den letzten 10 Jahren um gut 20% gestiegen ist.

Liebe Gemeinde,

der Predigttext ist ein guter Anlass, dankbar Freude auszudrücken. Über die Gemeinde.

Über unsere Gemeinde.

In der sich unheimlich viel aufzählen ließe an „Werken im Glauben“, an „Arbeit in der Liebe“. Da ist für mich die Freude über alle, die sich um andere Menshcen sorgen. Im Besuchsdienstkreis, in der Friedensmeditation. Für andere beten. Anderen zuhören. Sorgen und Lasten teilen. Sich in der Essensbank engagieren.

Ihr Konfis habt das ja bei der Gemeindeerkundung ein Stück weit kennengelernt und auch einen ersten Eindruck von den vielen unterschiedlichen Orten und Diensten der Gemeinde von Kita bis Schule, Friedhof bis Gemeindehaus bekommen. A propos Konfis:

Freude über euch Konfis – nicht nur KonfiCupsieg. Sondern auch darüber, wie viele ihr seid. Dass ihr da seid und zusätzlich zur Schule noch in der Kirche aktiv werdet. Bei Jubiläumskonfirmation etc helft.

Freude über den neuen Vikar. Darüber, dass es in der Kirche Nachwuchs für das wichtige Amt des Pfarrers gibt.

Kindergottesdienst.

Freude über jeden, der heute im Gottesdienst ist. Dass wir zusammen singen und beten können. Menschen, die helfen, nicht für einen bestimmten Gewinn sondern für den, der ihnen die Ewigkeit schenkt.

Freude über Aaron und seine Eltern und über Markus und Marie, seine Paten.

Freude über Trauungen, die anstehen. Die Gespräche mit den Brautpaaren. Die Liebe!

Freude über die vielen bunten Aktionen an denen sich so viele Menschen beteiligen. Ihre Talente einbringen. Nächsten Sonntag beim Hit-Gottesdienst die Sänger des Projektchores zum Beispiel.

Dann Waldkirche.

Freude über die Dinge, die wir alle vorhaben.

Freude über einen Kirchenvorstand, der das ermöglicht, koordiniert und mitträgt. Nächstes Jahr wird übrigens neu gewählt…

Liebe Gemeinde,

nun erinnert Paulus in seinem Dank- und Freudentext zugleich an etwas, was bei all diesen Dingen entscheidend wichtig ist. Was wir nicht aus den Augen verlieren sollten. In Vers 9 heißt es:

„*und wie ihr euch bekehrt habt zu Gott von den Abgöttern, zu dienen dem lebendigen und wahren Gott*“

Dahinter steht die Anfrage an alles, was wir als christliche Gemeinde, als Christen tun: Bringt es uns Gott näher?

Nur wenn es uns Gott näher bringt wird es zu einem tatsächlichen Grund für Freude, zu einem echten Vorbild, dem es lohnt nachzueifern.

Schauen wir uns den Text also noch einmal genauer an. Was sagt Paulus darüber, was uns Gott näher bringt?

1. **Dankbarkeit bringt uns Gott näher**

Sie lässt uns spüren, wie reich wir beschenkt worden sind.

Aaron bei der Geburt.

Wenn ich dann sage: „Ich bin dankbar“, dann müssen wir uns mit Paulus nur noch fragen: Wem eigentlich?

Gott. Sich ihm zukehren. Nicht bloß blindem Schicksal. Oder schlimmer noch eigener Fähigkeit – die ist immer begrenzt oder der Stärke anderer Menschen – auch die vergeht und ist endlich. Keinen Abgöttern, sondern Gott selbst danken.

„Ale gute Gaben, alles was wir haben, kommt o Gott von dir, dank sei dir dafür.“ Ein guter Ansatz – nicht nur für das Tischgebet vor dem Essen.

Nur dann hat unsere Dankbarkeit überhaupt einen Adressaten, ein Ziel. Haben wir jemandem, dem wir dankbar sein können und von dem wir mehr erwarten können. Ja: alles erwarten können, so versichert uns der Predigttext. Er spricht vom Warten auf Gottes Sohn „den er auferweckt hat von den Toten, Jesus, der uns […] rettet.“

Was bringt uns Gott näher?

1. **Warten. Geduld.**

Das wird vor allem da wichtig sein, wo nicht alles rosarot ist.

Und wir dann schnell dazu neigen, uns abzukehren. Aufzugeben. Da ist Geduld gefragt.

Aaron: Kind macht Mühe. Dreimonatskolliken.

Nicht alle Bemühungen sind ein Erfolg. Nicht alle Angebote sind ein Erfolg.

Dinge enden wie der Kirchenchor im vergangenen Jahr.

Kirchenaustritte. Tut weh. Was haben wir falsch gemacht?

Konfis langweilen sich. Ja: Predigt ist gleich zu Ende…

Aber nicht bevor ich nicht das letzte und vielleicht wichtigste gesagt habe: Was bringt uns Gott näher?

Erstens Dankbarkeit; Zweitens Geduld und

1. **Gott selbst!**

Im Zentrum der Freude steht bei Paulus das Wunder, dass das Evangelium, die frohe Botschaft von Gottes Rettung, in der Gemeinde Glauben gefunden hat. Dass es für die Menschen vor Ort zu einer tröstenden, rettenden Kraft geworden ist.

„*ihr seid erwählt*“ schreibt Paulus in Vers 4, „*denn das Evangelium kam zu euch nicht allein im Wort sondern auch in der Kraft und in dem heiligen Geist*“

Das Scheitern macht mir bewusst, wie trostlos es ist, wenn der Geist eben nicht so weht, wie ich es gerne will.

Umso mehr sollten wir also bei allen Aktionen und Dingen, die wir als Gemeinde Jesu Christi vorhaben immer wieder um die Kraft des heiligen Geistes bitten. Um Gottes Beistand.

Seinen Segen. Vgl. Taufspruch Aarons. Segen am Ende des Gottesdienstes: Gott lächelt uns zu. Schenkt uns seinen Frieden.

Da ist die Freude glaube ich am Größten: Wenn ich das spüre: Gott ist bei mir.

Ja: Es gibt gute Gründe, dafür, dass wir uns mit Paulus jetzt schon kräftig freuen.

An dem, was ist.

Auf das, was kommt.

Und kräftig Dank sagen. Oder singen. „Danke für diesen guten Morgen!“

Amen.